

Sanierungskonzept Brown-Boveri-Wohnsiedlung:

Gartenhistorische Studie mit Freiraumentwicklungskonzept und Vertiefung für die Grosssiedlung

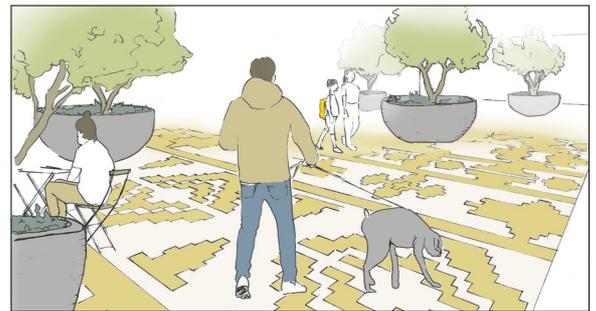
Einleitung: Im Rahmen dieser Arbeit wurden die bestehenden Freiräume der Siedlung Wyde auf ihren denkmalpflegerischen Wert analysiert. Es hat sich herausgestellt, dass prägende Elemente aus der Entstehungszeit noch vorhanden sind. Orthogonal angelegte Treffpunkte mit Sandkästen, Bänken und Trinkbrunnen und auch ein Grossteil des Wegenetzes blieben erhalten. Seit der Entstehung kamen auch neue bauliche und vegetative Elemente dazu. Diese punktuellen Eingriffe wirken im Gesamtbild jedoch konzeptlos.

Auf Gemeindeebene gibt es seit der Entstehung eine Zäsur zwischen dem Altdorf und der Siedlung. Diese Herausforderung ist Bestandteil des abgeschlossenen Masterplans. Dieser sieht vor, dass der Gemeindeteil Wyde durch den Bau einer neuen Siedlung besser verknüpft und somit auch auf sozialer Ebene beide Bewohnergruppen vereint werden. Mit dem Masterplan wird ebenfalls eine Verdichtung der Wyde-Siedlung angestrebt. Durch einen festgelegten Fussabdruck der Gebäude und einen strengen Umgang mit dem bestehenden Freiraum gehen wichtige Bestandteile verloren.

Ergebnis: Um die Herausforderungen des Masterplans zu lösen und auch die ursprünglichen Gestaltungsprinzipien in unsere Zeit zu versetzen, wurde der Freiraum auf Basis des Masterplans neu gedacht. Mit einer Platzabfolge wird man in das Gebiet geleitet. Eine unregelmässige Abfolge an programmierten und multifunktionalen Plätzen geht in ein grosszügiges Freiraumband über, das zur Entspannung und sozialen Interaktionen dienen soll. Dieses Freiraumband spannt sich zwischen zwei unterschiedlichen linearen Verbindungsachsen auf. Die westliche ist breit angelegt und dient als Hauptverbindung. Sie erschliesst sämtliche Querverbindungen der neuen Siedlung und leitet die Bewohner zum Dienstleistungsquartier im Norden oder zum Bildungszentrum im Süden. Der östliche Verbindungsweg erschliesst die Wyde mit dem Freiraum und führt zu einer multifunktionalen Fläche. Ein grosszügiger Ruderalstandort soll angelegt werden und wird mit kreativen Sportausstattungen ergänzt. Diese sollen festgesetzte Ideen aufheben und die Gemeinschaft der beiden Siedlungen stärken. Der Salon-Platz, der mit einem Plattenbelag im Teppichmuster gestaltet wird, soll die Bewohner weiter zusammenbringen.

Fazit: Mit einer differenzierten Gestaltung des Nordens und Südens der Wyde, soll die Siedlung zwei unterschiedlichen Identitäten aufweisen. Diese verweisen auf die Gestaltungsprinzipien der Moderne, die entsprechend unserer Zeit, weiterentwickelt wurden. Somit erhalten die Räume der Siedlung einen identitätsstarken Charakter und Wiedererkennungswert die sie für die Bewohner und auch die Besucher attraktiv machen.

Der Salon-Platz bietet Eingang und Aufenthalt von Norden
Eigene Darstellung



Der Salon-Platz ist Ausdruck mehrkultureller Gesinnung in der Wydesiedlung.
Eigene Darstellung



Vorprojektplan der neu verdichteten Wydesiedlung. Die Freiraumgestaltung orientiert sich am gartenkulturellen Erbe.
Eigene Darstellung



Referenten
Prof. Dr. Susanne Karn,
Prof. Andrea Cejka

Korreferent
Peter Wullschleger,
Bund Schweizer
Landschaftsarchitekten
innen und
Landschaftsarchitekten
BSLA, La Chaux-de-
Fonds, NE

Themengebiet
Landschaftsarchitektur